

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ernst August Bertlings, der Theologie Professors, Rectors
und Pastors zu Danzig, Neue Harmonie der vier
Evangelisten**

Bertling, Ernst August

Halle, 1767

VD18 11695528

Widmung

urn:nbn:de:gbv:45:1-16705

Dem

Hochwürdigem, und Hochgelahrtem Herrn

H E R R N

Johann Christoph

Köcher,

der heiligen Schrift Doctor und öffentlichen ordent-
lichen Professorn auf der weltberühmten Uni-
versität Jena,

Meinem Hochgeschätzten Gönner.



102
In nomine domini Amen

NR 123

Quoniam in nomine domini Amen

NR 123

In nomine domini Amen
In nomine domini Amen
In nomine domini Amen

In nomine domini Amen



Hochwürdiger, Hochgelahrter
Herr Doctor und Professor,
Hochgeschätzter Gönner,



Necht sehr lange habe ich auf eine Gelegenheit gewartet, um öffentlich das Bekänntniß meines Herzens abzugeben, wie sehr ich Ew. Hochwürden verpflichtet bin, mit welchem Dank ich Dero Wohlthaten und Güte empfinde und mit welcher Ehrerbietung ich alle Dero gepriesene Verdienste verehere. Sie sind es, theuerster Lehrer, Deren Treue und gründlichem Unterrichte auf dem Gymnasio zu Osnabrück, ich die erste Grundlage meiner Studien zu verdanken habe. Sie haben mir den ersten und den so guten Geschmack in den Wissenschaften beygebracht; Sie haben sich meiner ersten Jugend so liebeich

X 3

an-



angenommen; Sie haben durch Ihre Aufsicht und Liebe mein Leben glücklich gemacht; Sie haben besonders den Jüngling mit Ihren Lehren gebildet, wie ich Ihrer mir noch immerdar so werthen Vorlesungen fähig war; Sie haben die ersten Triebe, auf dem so schönen Wege der Wissenschaften immer weiter zu gehen, mir eingepägt; Sie haben mit Ihrem so gütigen und mehr als väterlichen Rathe den ferneren Fortgang meiner Studien darauf unaufhörlich unterstützt; Sie haben mir Muth gemacht, zuerst dem academischen Leben mich zu widmen. Sie wissen selbst, wie wunderbar von der Zeit an die Führung meines Gottes über mich gewaltet, bis mich dieser treue Vater hieher nach Danzig geführet und hieselbst mein Amt mit einem unaussprechlich grossen Seegen beschenkt hat. Das alles aber, theurer Gönner, habe ich Ihnen zu danken. Könnte ich Ihnen doch einen würdigen Zoll meines Dankes und meiner ewigen Ehrerbietung darbringen! Doch meine Wünsche und mein Gebet zu Gott sollen für Sie Seegen und Vergeltung von dem ewigen Bergelter aller Treue und Liebe erslehen. Der Herr stärke Ew. Hochw. in Ihrem Alter und mache Ihre Tage heiter und freudig durch den
Ge-



Genuß des Seegens, den er den frommen Ältern ver-
heissen hat. Die Früchte Ihrer so vortreflichen Ar-
beiten auf der Kanzel und Katheder und in so vielen
nützlichen Schriften mache der HErr zu einer Ur-
sache mannigfaltiger Erquickungen. Der Trost treuer
Knechte des HErrn, welche des Tages Last und Hitze
getragen und treulich in dem Weinberge des Heilan-
des gearbeitet haben, ruhe in Ihrer theuren Seele.
JESUS unser König, des die Sache ist, wofür EW.
Hochwürden so unermüdet gearbeitet und gestrit-
ten haben, wird Ihre Treue und Ihre Wachsam-
keit nicht vergessen, sondern mit seinem Gnadenlohne
noch in diesem Leben sich an Ihnen verherlichen. Gott
offenbare das Wohlgefallen seiner Güte an Dero
theuren Familie und spreche über Sie Alle und über
die spätesten Nachkommen ein ewiges Wort der Gna-
den und des Friedens aus, daß er ewig bey Ihnen
wohne und seine gnädige Gegenwart nie von Ihnen
weiche. Die theure Universität Jena, diese so herr-
liche Seegensquelle, diese Schule, welche von der
Gottesfurcht gestiftet, diese Stadt, woraus so
manche Seegensströme über die ganze lutherische Kir-
che geflossen, setze Gott zum Seegen immer und
ewiglich. Er mache in künftigen Jahren den Ruhm
dieser

Landesbibliothek Oldenburg

dieser



dieser hohen Schule noch grösser, als er gewesen ist; und mache sie an Verdiensten um die Kirche und die reine Wahrheit und Gottseligkeit noch herrlicher, als sie bisher gepriesen wird. Gott lasse Sie, theurer Gönner, noch recht viele Jahre einen Pfleger und Wärter dieser so fruchtbaren Pflanzschule seyn. Ihnen und Ihren theuren und würdigen Mitarbeitern sey der Herr selbst ihr Schild und sehr grosser Lohn. Ein Segen nach dem andern beglücke Ihr Amt, Ihren Vortrag und Ihre Schriften. Und wenn Sie, wie Simeon nach der Ruhe sich sehnen, so erquickte Sie unser grosser Oberhirte in seinen herrlichen Wohnungen mit den überschwänglichen Freuden, die er seinen treuen Dienern bereitet hat. Ich nenne mich mit dem dankbarsten und ehrerbietigsten Herzen

Hochwürdiger, Hochgelahrter Herr
Doctor und Professor,
Hochgeschätzter Gönner,
Ew. Hochwürden

Danzig,
den 29. April 1767.

ganz ergebenster Diener und Fürbitter
bey dem Herrn

Ernst August Bertling.





Vorrede.



Es war wohl nicht meine Absicht, die Zahl der Harmonien zu vermehren, als ich mir eine Tabelle über die Ordnung der von den Evangelisten erzählten Begebenheiten nur zu meinem eigenen Privatgebrauch machen wollte. Allein wie oft aus geringen Versuchen endlich ein gewisses Ganzes wird, so ist es auch hier gegangen. Ich glaubte bey so vielen Arbeiten so einsichtsvoller Gelehrten sey es nicht nöthig von neuem zu arbeiten, sondern ich dürfte nur die Arbeit des besten von ihnen wählen. Ich war schon in meiner Jugend an die Strubergische Harmonie gewöhnt und daher für die Sandhagensche Ordnung eingenommen, der ich sowol in meinen übrigen Betrachtungen über die Evangelisten, als auch besonders in eigenen Vorlesungen, die ich über die evangelische Harmonie angestellt, hernach immer gefolget bin. Ich brauchte die nachher heraus gekommenen Arbeiten vieler würdigen Männer, aus denen und meinem eigenen Nachdenken ich manches verbesserte. Nur merkte ich immer mit einiger Unruhe, daß ich in einem Zwange war, und nicht eher zeigte sich eine Hofnung, aus der mir so unangenehmen Aengstlichkeit los zu kommen, bis ich es wagte, daran zu zweifeln, ob auch wohl

)((

alle